

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mémoires de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles. Géologie et géographie = Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg. Geologie und Geographie**

Band (Jahr): **9 (1921-1927)**

Heft 1: **Über die subalpine Molasse im Kanton Freiburg**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## EINLEITUNG

Bei der Wahl des Themas für vorliegende Arbeit war nicht nur die relative Nähe des Terrains von der Universitätsstadt maßgebend (trotzdem mir dieser Umstand bei der mir zur Verfügung stehenden beschränkten Zeit sehr zu statten kam und ein häufiges Begehen der schwierigen Punkte ermöglichte), sondern in höherem Maß das Bestreben, auch die subalpine Molasse des Kantons Freiburg in einer zusammenfassenden Studie einer etwa ebenso gründlichen Behandlung zu unterziehen, wie sie die Gebiete der Waadt und der Zentral- und Ostschweiz bereits erfahren haben. Trotz der Vorarbeiten besonders von *Gilliéron, de Girard, Damm, Dillenius* und *Kurberg* hatte ich den Eindruck, daß es in unserem Subalpingebiet noch bedeutende Lücken auszufüllen galt.

An lokenden, bis jetzt gar nicht oder nur teilweise gelösten Problemen fehlte es wahrlich nicht. Ich muß zwar zum voraus gestehen, daß es auch mir nicht restlos gelang, alle Schleier über den Geheimnissen der Tiefe, der Zeiten und der wechselvollen Geschehnisse zu lüften.

Da war vor allem die von der übrigen Molassegebiete abweichende Tektonik und Hand in Hand damit die Stratigraphie einer gründlichen Revision zu unterziehen. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei der gerade in neuerer Zeit so umstrittene *Vaulruzsandstein*, der von *Rossier* an die Basis des Burdigalien, von *Stehlin* ins Stampien verlegt wurde. Mit der Richtigkeit dieser oder jener stratigraphischen Bestimmung war die Tektonik in Einklang zu bringen; denn es ist leicht einzusehen, daß ganz andere tektonische Verhältnisse vorliegen müssen, je nachdem der *Vaulruzsandstein* als helvetische Facies oder als Stampien, als tiefstes in der Schweiz bekanntes Molasse-niveau aufzufassen ist.

Die Resultate meiner Untersuchungen, zu denen ich mit palaeontologischer Unterstützung durch die H. H. *Dr. Stehlin* und *Dr. Baumberger* gelangte, zeigen, daß *Stehlin* recht hatte und daß der *Vaulruzsandstein* als unteres Stampien nicht in Kernen von aufgebrochenen Antiklinalen, sondern infolge mehrfacher Überschiebungen aufgeschlossen wurde.

Dem Aquitanien hätte ich gerne etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet, denn diese Stufe, abgesehen von der eigentlichen Kohlenmolasse, ist nun, nach der Festlegung des Vaulruzsandsteins, die am wenigsten erforschte. Es gälte vor allem, weiter Fossilien zu sammeln, die wenigen, von andern oder mir entdeckten Fundstellen systematisch auszubeuten und besonders die Palaeophytologie zu studieren. Da meine Zeit knapp bemessen war, so mußte ich mich hier auf den wissenschaftlich und heute auch wirtschaftlich wichtigsten Horizont, die Kohlenmolasse konzentrieren.

Als ausgesprochen subalpiner Facies des Burdigalien und Vindobonien habe ich der Nagelfluh besondere Beachtung geschenkt.

Statt also jede bei uns entwickelte Molassestufe in einem besonderen Kapitel zu behandeln, habe ich aus den Gesteinen einer jeden den typischen Vertreter herausgehoben und um ihn alles Allgemeine, Stratigraphische und Tektonische gruppiert, das der Stufe, der er angehört, eignet. So repräsentiert der Vaulruzsandstein das Stampien, die Kohle der unteren Süßwassermolasse das Aquitanien, die Nagelfluh das Burdigalien und Vindobonien.

Die Kapitel Stratigraphie und Tektonik geben dann, kurz resümiert, einen Überblick über den allgemeinen Aufbau und die die Gesamtheit unserer subalpinen Molasse betreffenden, beinahe einheitlichen Störungen.

Der Illustration des Textes dienen die beigegebenen Karten, Profile, Photographien und Tabellen.

Im Anhang legte ich als *Beitrag zum Studium der Quellen* des behandelten Gebietes ein während der Entstehung dieser Arbeit abgegebenes Gutachten über eine im »Hospice d'Alliénés de Marsens« aufgetretene Quelle bei.

Um aber den Umfang der Arbeit infolge der sehr hohen Druckkosten zu reduzieren, soll dieser Beitrag im »Jahrbuch des geologischen Instituts der Universität Freiburg (Schweiz)« publiziert werden.

Beigezogene Literatur und benützte Karten finden sich in besonderen Listen verzeichnet.